

Freies Wort

Erinnern an die Bücherverbrennung

Erschienen im Ressort Suhl Lokal am 11.05.2009 00:00

Suhler lasen am Diana-Brunnen aus Werken von den Nazis verbotenen Schriftstellern

Erinnern an die Bücherverbrennung

Suhl - An ein besonders schmerzliches und



Nach Jahren fand erstmals in Suhl wieder eine Gedenkveranstaltung an die Bücherverbrennung 1933 statt. Foto: fankphoto.de

Bild:

beschämendes Ereignis deutscher Geschichte erinnerte gestern Vormittag Die Linke in Suhl - an die Bücherverbrennung durch die Nazis am 10. Mai 1933 auf dem Berliner Opernplatz. Dem Anfang einer grauenvollen, zwölfjährigen faschistischen Diktatur, die auch vor der Verbrennung von Menschen nicht zurückschreckte. "Wer Bücher verbrennt, verbrennt am Ende Menschen." Diese prophetischen Worte entstammen Heinrich Heines Tragödie "Almansor", geschrieben 1821.

"Ereignis darf nicht vergessen werden"

Das Heine-Zitat stand als Motto für die gestrige Gedenkveranstaltung am Diana-Brunnen. Reden gab es nicht, stattdessen lasen Frauen, Männer und Jugendliche aus Werken jener Schriftsteller, deren Bücher vor 66 Jahren deutschlandweit auf den Scheiterhaufen verbrannten. Das Erinnern und Gedenken fand durch die Lesung eine besonders persönliche Note. Die Bücher seien von jedem Vortragenden selbst ausgesucht worden, gab Ina Leukefeld, Stadträtin der Linken und Ideengeberin der Veranstaltung, Auskunft. Nach Jahren des Nichterinnerns an die Bücherverbrennung hielt sie es für wichtig und an der Zeit, dieses Ereignis auch in Suhl nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Ob vor 66 Jahren auch in Suhl Bücher im Feuer landeten - darüber fehlt der Nachweis. "Wahrscheinlich nicht, weil sich die Bücherverbrennungen zumeist auf Universitätsstädte konzentrierten", erklärte Karlheinz Walther vom Stadtvorstand der Linken zu Beginn der Veranstaltung. Für seine Lesung wählte er Heinrich Mann.

Andere Akteure griffen zu Joseph Roth, Heinrich Heine, Franz Kafka, Erich Kästner, Kurt Tucholsky, Thomas Mann, Else Lasker-Schüler, E. Maria Remarque, Leonhard Frank oder Joachim Ringelnatz. Wenige Autoren nur von ungezählten, die - weil sie Juden waren, Marxisten oder Pazifisten - ihre Bücher in den Flammen aufgehen sehen mussten. Elf Suhrerinnen und Suhrer traten ans Mikrofon, lasen Prosa oder Lyrik. Mit Heines "Loreley" wurde der Bücherverbrennung gar auf musikalische Weise gedacht. Gern hätte sich auch Landolf Scherzer dazugesellt, ließ Ina Leukefeld die Anwesenden wissen. Er sei verhindert, habe aber sein Buch "Die alkoholfreie Hochzeit" einem der Lesenden mit den Worten gewidmet: "Danke für ihre Hilfe, dass wir es nie vergessen!"

Knapp 30 Menschen versammelten sich rund um den Diana-Brunnen, Passanten blieben kurz stehen, setzten ihren Bummel durch den Steinweg fort, nur wenige verweilten.

Von Ruth Schafft

Alle Rechte vorbehalten.
